



Die fünf Missen der Olma-Eliteschau zeigten sich in Topform. Bild: Braunvieh Schweiz

19. Vier-Rassen-Eliteschau an der Olma

Fünf ausgezeichnete Olma-Missen

An der Olma fand die Vier-Rassen-Eliteschau statt. Gekürt wurden die Missen der Rassen Holstein, Fleckvieh, Jersey, Braunvieh und Original Braunvieh. Happy von Markus und Matthias Süess sowie Martin Hochreutener wurde Miss Braunvieh, Passoa von Felix Würth gewann bei den Holsteinkühen.

Text: Nathalie Roth, LZSG

Eröffnet wurde die 19. Vier-Rassen-Eliteschau durch Olivier Buchs von Holstein Switzerland zu den einlaufenden sechs Holsteinkühen der ersten Abteilung. Die ehrenvolle Richteraufgabe für die beiden Rassen Holstein und Fleckvieh durfte

Patrik Gubelmann aus Neuhaus übernehmen. Die jungen Kühe präsentierten sich in der Olma-Arena allesamt mit sehr gutem Euter, Top-Fundament, mit viel Breite und einer stabilen oberen Linie. Würth's HO Bad Passoa von Felix Würth aus Hagenwil bei Amriswil ging als Siegerin dieser Abteilung hervor und konnte später den Miss-Holstein-Wettbewerb für sich entscheiden. Sie überzeugte den Richter vor allem mit ihrem Top-Euter sowie dem straffen und stark beaderten Vor-euter. Mit ihrer Wahl setzte Richter Patrik Gubelmann auch ein wichtiges Zeichen: Auch mittelgrosse, komplette Kühe können an der Spitze stehen. Der erste Rang der 2.- und 3.-Laktierenden ging an die McCutchen-Tochter Maldiva von

Janine und Hans Sonderegger aus dem schaffhausischen Barzheim.

Holstein, Fleckvieh, Jersey

Der Einmarsch der beiden Abteilungen Red Holstein und Swiss Fleckvieh wurde von Matthias Schelling, Direktor von Swissherdbook, Zollikofen, kommentiert. Richter Patrik Gubelmann war sichtlich beeindruckt von der Qualität der Kühe mit unterschiedlichen Stärken, Alter und Laktationsstadien. Die spätere Miss Fleckvieh, Babett aus der Zucht von Barbara und Peter Gysel aus Wilchingen im Kanton Schaffhausen, überzeugte mit ihrer enormen Brustbreite, der oberen Linie und dem besten Euter ihrer Rasse. Ihre Effizienz als Vertreterin der Swiss-Fleckvieh-Rasse war beeindruckend. Sie

setzte sich im Kampf um den Titel der Miss Fleckvieh dank ihres Euters und ihres Fundaments gegenüber der jungen Red-Holstein-Kuh Sonnenhof Doppler Sambia von Linus Ziegler aus Niederbüren durch.

Für das Einstellen der Jersey- und Braunviehtiere durfte anschliessend Samuel Cadalbert aus Lantsch/Lenz das Zepter übernehmen. Die effiziente Jersey-Rasse wurde von Martin Zemp, Vizepräsident des Vereins Swiss Jersey, vorgestellt. Aus den fünf Jersey-Kühen zwischen erster und fünfter Laktation wählte Samuel Cadalbert die Kuh Rocmountain Victorious Indienne von Christophe Rohrbach aus Mont-Crosin im Kanton Bern in zweiter Laktation als Rassensiegerin und somit Miss Jersey der diesjährigen Eliteschau aus. Sie überzeugte als kompletteste Kuh mit super Rahmen, gutem Gang, guter Länge sowie der Stärke im Euter.

Stier Gregi

Bei der Kategorie Original Braunvieh setzte sich Ramona von Paul Christen aus Binn an die Spitze. Der gute Rahmen, das Top-Fundament, das Euter wie auch die gute Bemuskelung sprachen für die zweitlaktie-



Der zehnjährige Stier Gregi macht mit Besitzer Eugen Hitz seine Runden in der Arena.
Bild: Oriana Oertig

rende Kuh aus dem Wallis. Zweite dieser Abteilung wurde Primel von Jakob Frick aus Schachen bei Herisau, welche mit starkem Rahmen und guter Beckenbreite überzeugte. Stefan Hodel von Braunvieh Schweiz stellte anschliessend den zehnjährigen Braunviehstier Gregi vor, der in eindrücklicher Manier und noch immer sehr gut zu Fuss mit seinem stolzen Besitzer Eugen

Hitz aus dem solothurnischen Trimbach durch die Arena schritt.

Happy setzt sich durch

Anschliessend wurden fünf Abteilungen Brown-Swiss-Kühe präsentiert und von Samuel Cadalbert eingestellt. Die ersten beiden Abteilungen konnte Braunviehzüchter Bruno Manser aus Muolen für sich entscheiden. Die Abteilung der Erstlak-



Als Miss Olma Braunvieh überzeugte Duss BS Biver Happy-ET von Markus und Matthias Süess aus Andwil sowie Martin Hochreutener aus Eggersriet.

tierenden gewann Manser's Salomon Elsa, in der zweiten Abteilung der jüngeren Zweitlaktierenden setzte sich Manser's Phil Lebonia an die Spitze. Beide Kühe zeigten sich unter anderem rahmenstark und mit einem straffen und gut verwachsenen Euter. Die dritte Abteilung Brown-Swiss-Kühe der älteren Zweitlaktierenden fiel insgesamt als rahmenstark auf. Sie wurde gewonnen von der späteren Miss Olma Duss BS Biver Happy-ET von Markus und Matthias Süess aus Andwil und Martin Hochreutener aus Eggersriet. Happy hatte sich bereits in ihrer Abteilung klar als Siegerin durchgesetzt. Ihre Stärken im Rahmen, dem idealen Becken, dem feinen Fundament und ihrem Top-Euter konnte keine Kuh der Braunviehrasse überbieten. Sie verdrängte Cora von Christian Gantenbein aus dem innerrhodischen Oberegg und Cola von Marcel Raymann aus Walde auf die Plätze 2 und 3.

Ein «lebendes Zuchtziel»

Ein weiterer Höhepunkt war die Präsentation der Zuchtfamilie der Stammkuh Habella von Martin und Hans Holenstein aus Stein, welche mit 95 Punkten die höchste je erreichte Gesamtpunktzahl einer Zuchtfamilie erreicht hat. Sie ist eine eindruckliche Vererberin mit gutem Eiweissgehalt, exzellentem Exterieur und wurde vom Kommentator als «lebendes Zuchtziel» bezeichnet. Stefan Hodel zeigte anhand dieser Zuchtfamilie anschaulich, wie gross die Vererbungskraft einer Kuh in den Anpaarungen mit verschiedenen Stieren ist. Fünf von sieben direkten weiblichen Nachkommen der neunjährigen Stammkuh konnten in der Arena bestaunt werden.

Langlebige Kühe

Mit dem Einmarsch der 100 000er-Kühe zeigte sich das Potenzial für langlebige Kühe der Rasse Braun-

vieh und auch der Stolz der Vorführer und Besitzer dieser ausserordentlichen Tiere. Aus dieser Gruppe der immer noch fitten Kühe stachen Adrian's Jongleur Elisa von Andrea Arpagaus aus Falera und Meihowa Agenda Jakarta von Hans-Jörg Meier aus Waldkirch hervor. Letztere ist ehemalige Miss Olma 2014 und besticht immer noch mit Eleganz. Elisa hat in ihrer Laufbahn bereits alle möglichen Titel gewonnen, ist amtierende Miss Bruna und zudem die höchste gestufte lebende Kuh.

Im weiteren Verlauf schritten die Brown-Swiss-Kühe in dritter Laktation in die Arena. Diese Abteilung gewann Buholzer's BS Calvin Cameron von Urs Gisler aus Andermatt. Sie überzeugte mit ihrer Komplettheit, ihrem Top-Euter und setzte sich auch dank ihrem korrekten Lendenbereich gegen die ausdrucksstarke zweitplatzierte Florin's Blooming Gioja von Hansueli Lanker aus Waldstatt durch. Die letzte Abteilung Brown Swiss der vierten und ff. Laktationen gewann Gantenbein's Edgard Jupita von Thomas Gantenbein aus Oberegg. Diese Kuh in vierten Laktation gewann 2019 die Swiss Classics als Grand Champion und überzeugte den Richter mit ihrem Rahmen und top verbundenen Euter. Die zweitplatzierte Meihowa Janno Jassanna von Hans-Jörg Meier aus Waldkirch punktete mit starkem Zentralband und sehr feinem und gutem Fundament. Die Erstrangierte dieser Abteilung, Gantenbein's Edgard Jupita, erreichte anschliessend den 2. Rang im Finale und ging als Vize-Miss Olma Braunvieh vom Platz.

Die 19. Vier-Rassen-Eliteschau war hochstehend und bot Abwechslung und Unterhaltung. Die Besucher genossen die verschiedenen Auftritte offensichtlich. Kurzum: Es war beste Werbung für die Schweizer Viehzüchter und die nachhaltige Schweizer Milchproduktion mit Kühen, die Familienanschluss geniessen.

NOTIZ

St. Galler Bauer

Früherer Redaktionsschluss

Wegen Allerheiligen wird der Redaktionsschluss des «St. Galler Bauer» vorverschoben. Beiträge für die Ausgabe 44 sind bis Freitag, 29. Oktober, 12 Uhr, an die Redaktion zu senden. Die betreffende Ausgabe erscheint am Freitag, 5. November. *red.*

TELEX

Trendumkehr beim Laubholz.

In den letzten Jahren war der Laubholz-Einschnitt in den Sägewerken eher rückläufig. Nun ist eine Trendumkehr festzustellen. Auf die kommende Holzschlagsaison 2021/22 hin ist eine erhöhte Nachfrage nach Stammholz von Buche, Esche und Eiche zu verzeichnen. Um die Nachfrage bedienen zu können, muss der Laubholz-Einschnitt gegenüber dem Vorjahr um etwa 30 Prozent gesteigert werden. Darüber hinaus werden zunehmende Mengen an Laub-Rundholz nach Deutschland, in andere europäische Nachbarländer sowie nach China exportiert. *lid.*

Strengere Regeln für vegane Alternativen.

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hat seine Leitlinien für vegane und vegetarische Alternativen aktualisiert: Negative Auslobungen sind nicht mehr zulässig. Damit dürften etliche Produkte ihre Namen ändern müssen. Coop prüft bereits Anpassungen. *lid.*